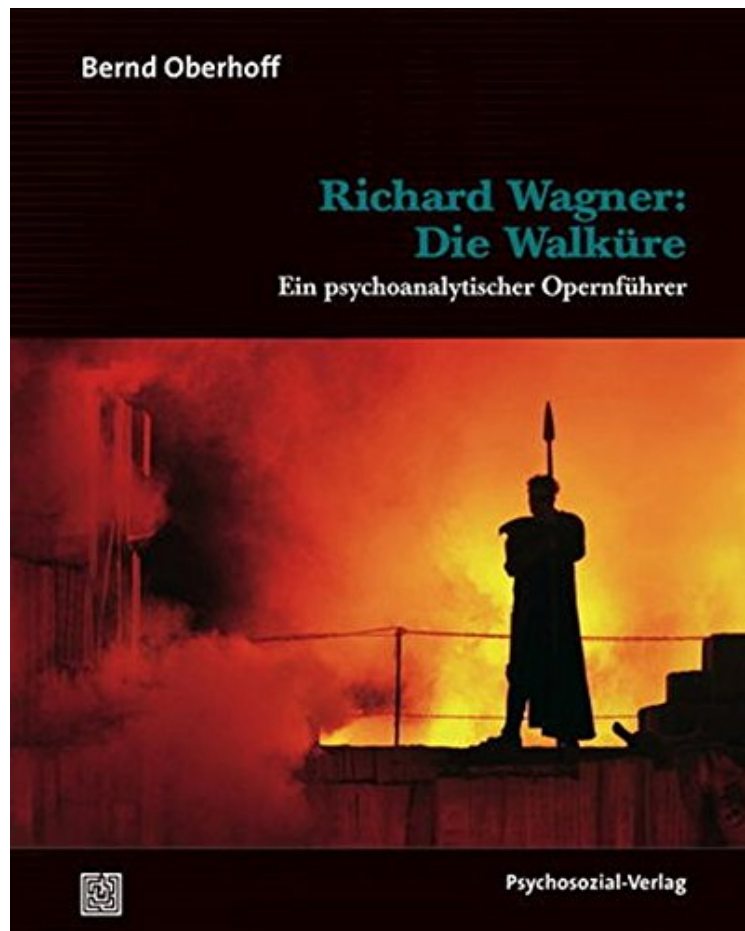


[Download free ebook] Richard Wagner: Die Walkre: Ein psychoanalytischer Opernfhrer (Imago)

Richard Wagner: Die Walkre: Ein psychoanalytischer Opernfhrer (Imago)

Von Bernd Oberhoff

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #646229 in BcherVerffentlicht am: 2011-07-01Abmessungen: 6.02 x .59b x 4.84l, Einband: Taschenbuch136 Seiten | File size: 39.Mb

Von Bernd Oberhoff : Richard Wagner: Die Walkre: Ein psychoanalytischer Opernfhrer (Imago) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Richard Wagner: Die Walkre: Ein psychoanalytischer Opernfhrer (Imago):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Frhkindliches Erleben als Grundlage der WalkreVon CatullBernd Oberhoff entnimmt die theoretische Grundlage fr seine Untersuchung zu Wagners Walkre der Entwicklungspsychologie Melanie Kleins. Leider gibt er sie nur am Rande wieder. Ich htte mir gewünscht, dass er ausfhrlicher darauf eingegangen wre. Die Analyse ist in sich weitgehend schlssig, die theoretische Grundlage dazu allerdings wird m. E. zu oberflhlich dargestellt. Groe Teile seines Opernfhrers beschrnken sich auf weitgehende Nacherzhlung der Handlung, was zu wenig ist, um einer Analyse gerecht zu werden. Zudem ist die Entstehungsgeschichte ausgespart. Da Wagner fr seine Opern auf Vorlagen zurckgriff, die er zum groen Teil sehr frei abwandelte und eigen gestaltete, wre gerade dieser Punkt sehr interessant

gewesen. Die Analyse an sich ist fraglos spannend, so dass man sich eigentlich nur mehr wünscht und das Buch ein wenig enttäuscht ob seiner Kürze aus der Hand legt. Zudem dürfte sich ein Leser ohne medizinisch-psychiatrische Grundbildung an manchen Stellen allein aufgrund der Fachtermini nur schwer zurechtfinden. Sie hätten, sofern der Opernführer auch für Nichtmediziner bzw. -psychologen geschrieben ist, einer eingehenderen Erläuterung bedurft. Die Grundidee und der Ansatz des Opernführers sind überzeugend. Jedoch erweist er sich stellenweise als zu oberflächlich und insgesamt als "mit der heißen Nadel gestrickt". 3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Walküre B. Oberhoffs psychoanalytischer Opernführer Von Harald Guido Oberhoffs Rezensionen der Wagnerwerke sind sowohl aus psychoanalytischer als auch aus musikwissenschaftlicher Sicht immer wieder lesenswert. Sie motivieren zu eigenen weiteren Studien und Nachforschungen und sind auch trotz der in die Jahre gekommenen Literaturhinweise immer wieder eine Anregung zu erleben wie "Analytiker" Musik verstehen und zur Selbstreflexion anregen... lesenswert auch wegen der Noten- und Literaturbeispiele

Pressestimmen Diese Lesarten der subjektiv gefassten Annäherungen bereichern die bisherige Auseinandersetzung des Rezensenten mit dem unendlichen Kosmos des Rings, sie wecken in ihm einen neuen Blick auf das, was sich bisher bizarr, gar widersprüchlich entgegengestellt hat. Jürgen Oberschmidt, Die Tonkunst, Oktober 2012 Wagners Musikdrama Der Ring des Nibelungen fehlt in keinem der zahlreichen Opernführer. Ein Novum und eine Bereicherung dürften jedoch die vorliegenden Ausführungen zum Rheingold und zur Walküre sein, die der Musikpsychoanalytiker Bernd Oberhoff vorlegt. Romald Fischer in das Orchester 6/2012 Kurzbeschreibung Richard Wagners vierteiliges Musikdrama Der Ring des Nibelungen führt den Zuschauer in eine archaische Zeit zurück, die vor aller bewusster Erfahrung liegt. In vier psychoanalytischen Opernführern folgt Bernd Oberhoff Wagner in die Klüfte und Untiefen dieser archaischen Welt und kommt zu der überraschenden Entdeckung, dass der Opernbesucher zum Zuschauer einer 'Heldenreise des frühen Ichs' wird. Das Rheingold bildet den Auftakt des von Richard Wagner auf drei Tage und einen Vorabend angelegten Bühnenfestspiels. In der Walküre setzt sich die im Rheingold gestartete Heldenreise fort. Im Frühjahr 2012 vervollständigen die Opernführer zu Siegfried und zur Götterdämmerung die psychoanalytische Auseinandersetzung mit Wagners Ring.